

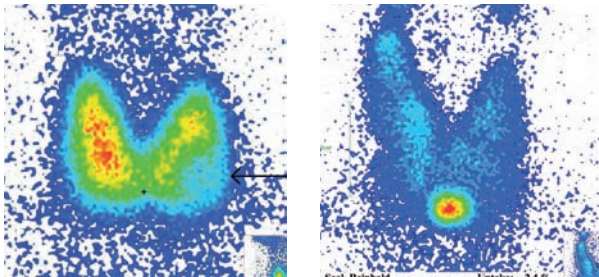
Vor der Untersuchung

Wir möchten Sie bitten, folgende Unterlagen mitzubringen:

- + Versicherungskarte
- + Überweisungsschein vom Hausarzt oder Facharzt

Falls vorhanden, bitte auch zusätzliche Unterlagen, wie zum Beispiel aktuelle Arztbriefe, Operationsberichte, Laborbefunde, Befundberichte früherer, auswärtig durchgeführter radiologischer oder nuklearmedizinischer Untersuchungen, ggf. auch in digitaler Form vorliegendes Bildmaterial (CD-ROM) mitbringen.

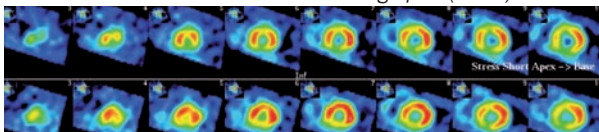
Beispiele für nuklearmedizinische Untersuchungen



Schilddrüsenszintigraphie, kalter Knoten (li.), heißer Knoten (re.)



Unauffällige Skelettszintigraphie (li.)



Herzszintigraphie (unten)

So finden Sie uns:

Die nuklearmedizinische Praxis am Klinikum Traunstein ist derzeit im ersten Stock des Klinikums gelegen. Sie erreichen die Praxisräume über die Treppe rechts neben dem Haupteingang. Dort befindet sich im Bedarfsfall auch ein Aufzug.

Parkmöglichkeiten sind im Parkhaus des Klinikums in ausreichender Zahl vorhanden.

Unsere Sprechzeiten:

Montag – Donnerstag 7:30 – 15:30
Freitag 7:30 – 14:00
und nach Vereinbarung
Alle Kassen

Haben Sie noch weitere Fragen, die wir auf dem begrenzten Platz unseres Informationsflyers nicht beantworten können, dann rufen Sie uns gerne an.



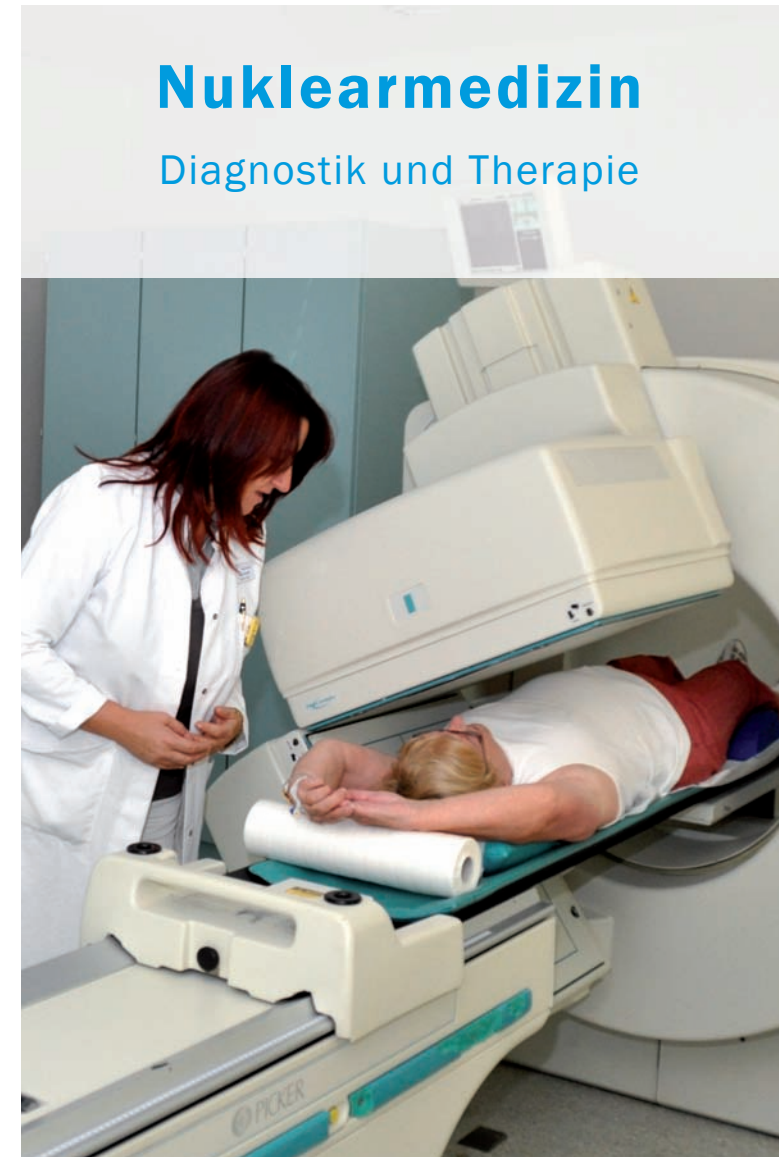
Jürgen Diener
Ärztlicher Leiter



Kontakt und Information

Praxis für Nuklearmedizin am
Klinikum Traunstein
Cuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein
T 0861 705-1301
F 0861 705-1725
E nuklearmedizin.ts@kliniken-sob.de

06/2011



Nuklearmedizin

Diagnostik und Therapie

Praxis für Nuklearmedizin am Klinikum Traunstein

Liebe Patientin, lieber Patient,

in der Praxis für Nuklearmedizin am Klinikum Traunstein werden derzeit alle wesentlichen nuklearmedizinischen Untersuchungen angeboten und durchgeführt. Ergänzend werden radioaktive Stoffe zur Therapie, z. B. zur Behandlung von schmerzhaften Knochenmetastasen, eingesetzt. Seit November 2010 können die nuklearmedizinischen Leistungen auch wieder im ambulanten Bereich für Versicherte aller Kassen erbracht werden.

Als nuklearmedizinisches Zentrum werden in Traunstein zusätzliche Leistungen für alle beteiligten Krankenhäuser der Kliniken Südostbayern AG angeboten und durchgeführt, z. B. im Rahmen der Kooperation mit dem Brustzentrum.

Für das Jahr 2012 ist ein Umzug in das Diagnostik- und Therapiezentrum (DTZ) des Klinikums geplant. Dann wird auch ein PET/CT-Gerät (Positronen-Emissions-Tomographie) der neuesten Generation zur Verfügung stehen, insbesondere im Hinblick auf onkologische Fragestellungen, da viele Krebsarten sich aufgrund ihres hohen Energieverbrauchs mittels Injektion von radioaktiv markiertem Traubenzucker gut darstellen lassen. So können mit nur einer Untersuchung viele diagnostische Fragen beantwortet und dem Patienten oft langwierige und Vielfachuntersuchungen erspart werden.

Ihr



Jürgen Diener
Ärztlicher Leiter

Prinzip der Nuklearmedizin

Im Unterschied zum konventionellen Röntgen, bei dem der Körper den Röntgenstrahlen von außen ausgesetzt ist, entstehen die Strahlen bei nuklearmedizinischen Untersuchungen durch den Zerfall der verabreichten leicht radioaktiven Substanzen im Körper des Patienten. Die radioaktiven Stoffe werden vorwiegend über die Blutbahn im Organismus verteilt, nachdem sie in eine Vene (meist Armvene) injiziert wurden. Nebenwirkungen treten hierbei in der Regel nicht auf. Von der Untersuchung merken die Patienten meist nur die Punktion Ihrer Vene.

Bei der nuklearmedizinischen Untersuchung, im Allgemeinen Szintigraphie genannt, wird die Verteilung eines kurzlebigen radioaktiven Arzneimittels im Körper bildlich und gegebenenfalls im Zeitverlauf dargestellt.

Die verwendeten Messgeräte (sogenannte Gammakameras oder Gammasonden) sind in der Lage, die Strahlung aufzufangen und in Lichtblitze umzuwandeln (Szintillation). Sie sind sehr empfindlich, so dass die verabreichte Radioaktivitätsmenge sehr klein gehalten werden kann. Die Lichtblitze werden gemessen und zu funktionsdarstellenden Abbildungen verarbeitet (Szintigramme). Durch die Wahl eines geeigneten und einer nur winzigen Menge radioaktiven Medikamentes (Radiopharmakons) kann der Nuklearmediziner so Stoffwechselforgänge und Funktion oder Durchblutung lebenswichtiger Organe untersuchen, ohne den Organismus selbst zu beeinflussen.

Am bekanntesten ist sicher die Untersuchung der Schilddrüse bei der eine jodidähnliche Substanz verabreicht wird.

Die verwendeten radioaktiven Substanzen werden in der Regel zügig ausgeschieden und haben relativ kurze Halbwertszeiten, so

dass am Tag nach der Untersuchung so gut wie keine Radioaktivität mehr im Körper vorhanden ist. Dadurch ist die Strahlenbelastung der meisten nuklearmedizinischen Untersuchungen verglichen mit der Durchführung einer Computertomographie geringer oder als gleich einzustufen.

Schwerpunkte der Abteilung sind:

- + Schilddrüsenuntersuchungen bei gut- und bösartigen Erkrankungen
- + Nierenfunktionsuntersuchungen
- + Wächterlymphknotenszintigraphie (Sentinel - node - Markierung)
- + Skelettszintigraphie zur Untersuchung des Knochenstoffwechsels
- + Lungenszintigraphien
- + Herzuntersuchungen zur Ischämie - und Vitalitätsdiagnostik
- + Rezeptorszintigraphien
- + Entzündungsszintigraphien
- + Hirnuntersuchungen bei Frage nach Durchblutungsstörungen, Demenzabklärung, Parkinsondiagnostik.
- + PET/CT - Untersuchungen (voraussichtlich ab 2012)

Des Weiteren können therapeutisch angeboten werden:

- + Schmerztherapie bei Knochenmetastasen mit Radionukliden

